



Leiharbeit begrenzen - mehr Mitbestimmung

Leiharbeit ist dazu da, vorübergehende Auftragsspitzen oder Personalengpässe auszugleichen. Doch was passiert in Wirklichkeit?

- Von allen neu eingestellten Beschäftigten sind aktuell rund 38 Prozent Leiharbeiter
- Jede dritte von der Bundesagentur für Arbeit angebotene Stelle ist ein Leiharbeitsplatz.
- Etwa 17.400 Zeitarbeitsfirmen verleihen knapp eine Million Beschäftigte.
- Viele Leihbeschäftigte in Metall- und Elektrobetrieben sind dort länger als ein Jahr eingesetzt. Einige sogar über zehn Jahre.

Dieser massive Leiharbeitseinsatz lässt sich nicht mit vorübergehenden Auftragsspitzen oder Personalengpässen rechtfertigen. Unternehmen missbrauchen Leiharbeit, um Stammarbeitsplätze abzubauen oder neue feste Jobs zu vermeiden.

Leiharbeit ist selten eine Brücke in einen festen Job. Nur sieben Prozent der zuvor arbeitslosen Leiharbeiter wechseln in eine dauerhafte Stelle. Der oft zitierte „Klebeffekt“ ist also minimal.

Betriebsräte müssen mitentscheiden, wie viele Leihbeschäftigte wie lange und wo im Betrieb eingesetzt werden. Und wann das Unternehmen sie in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen muss. Daher fordert die IG Metall: Mehr Mitbestimmungsrechte für Betriebsräte!

